



Falls Empfänger verzogen, nachsenden!
Anschreibenbenachrichtigungskarte mit neuer Anschrift! Falls unzustellbar, zurück!

Herrn
Martin Mustermann
Musterstr. 123
99999 Musterstadt

Deutsche Post

Entgelt bezahlt
87600 Kaufbeuren

www.humedica.org

Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Bankleitzahl

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Begünstigter: (max. 27 Stellen)

humedica e.V., Kaufbeuren

Konto-Nr. des Begünstigten

4 7 4 7

Bankleitzahl

7 3 4 5 0 0 0 0

humedica
www.humedica.org

Vielen Dank für
Ihre Spende!

Falls vollständige Adresse vorliegt, erhalten Sie zu Beginn des Folgejahres automatisch eine steuerlich abzugsfähige Jahres-Spendenbescheinigung.

EUR

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

12345, Martin Mustermann

ggf. Stichwort

A H 4 A Y

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

99999 Musterstadt, Musterstr. 123

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

19

SPENDE

Bitte geben Sie für die Zuwendungsbestätigung Ihre Spenden-/Mitgliedsnummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Datum, Unterschrift

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger

humedica e.V.,
Goldstr. 8, 87600 Kaufbeuren

Konto-Nr. bei

4747 Sparkasse Kaufbeuren

Verwendungszweck

Spende

Euro, Cent

Auftraggeber / Einzahler

Martin Mustermann
Musterstr. 123
99999 Musterstadt

Datum:



humedica-Einzelfallhilfe:

Schritt für Schritt ins normale Leben – Ali braucht erneut Hilfe!



Erinnern Sie sich? 2004 baten wir Sie um Hilfe für den 12jährigen Ali aus dem Sudan, der nach einer Schussverletzung dringend operiert werden musste. Damals vermeldeten wir innerhalb unseres Informationsbriefes:

„Am 9. November wurde der 12jährige Ali Ibrahim Abeker Mohamed nach Deutschland geflogen, um eine lebensbedrohliche Beinverletzung operieren zu lassen. Der sudanesischen Junge flüchtete mit seiner Familie in das von humedica betreute Lager Hai El Sereif und wurde vom deutschen Ärzteteam in Nyala in Süd-Darfur behandelt. Vor etwa drei Monaten erlitt Ali eine schwere Schussverletzung am linken Bein. Eine Behandlung im Krankenhaus von Nyala wurde jedoch nur provisorisch vorgenommen, da Ali und seine Familie als Flüchtlinge nicht in der Lage waren, für die Kosten aufzukommen.“

humedica-Ärztin Dr. Luise Kalmbach (Münsingen) behandelte Alis Verletzung. Für die pensionierte chirurgische Chefärztin war schnell klar, dass nur eine Operation in Deutschland Alis Bein retten konnte. Das Katharinen-Hospital in Stuttgart erklärte sich unter der Leitung des Unfallchirurgen Professor Dr. Ulrich Holz bereit, den Jungen aus dem Sudan zu operieren. Mit 3000 Euro beteiligt sich humedica an den Kosten der Operation und übernahm Transport und Unterkunft des Jungen...“

Rund vier Jahre sind seit der erfolgreichen Operation in Stuttgart vergangen. Alis Bein konnte gerettet werden, blieb aber leider versteift. Vor wenigen Wochen kam Ali mit starken Schmerzen im operierten Bein ins Flüchtlingscamp und bat das humedica-Team um Hilfe. Eine Untersuchung in



der sudanesischen Hauptstadt Khartoum bestätigte nicht die Befürchtungen einer Entzündung. Klar aber wurde, dass Ali eine Knieprothese benötigt, um schmerzfrei in die Zukunft zu gehen.

Wir möchten Sie, liebe Leser, herzlich bitten, Ali diese Operation, die erneut in Deutschland durchgeführt werden müsste, zu ermöglichen. Vielen Dank für Ihren Einsatz.



Was sind die humedica-Einzelfallhilfen?

Die humedica-Einzelfallhilfe ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit für Menschen in Not. Immer wieder haben wir die Chance, einzelnen Menschen bei einer schwierigen Erkrankung oder anderem Leid konkret und nachhaltig zu helfen. Eine Hilfe, die Sie mit Ihrer Spende möglich machen. Bitte unterstützen Sie diesen Arbeitszweig auch weiterhin. Danke! Hinweis: Bitte vermerken Sie bei Ihrer Überweisung die Projektnummer 9500 (Einzelfallhilfen).

Aktuelle Einzelfallhilfen

Momentan unterstützen wir gleich mehrere Menschen durch eine individuelle Betreuung und ermöglichen Ihnen notwendige Behandlungen und Operationen.

Josephine aus Pakistan erlitt während des Erdbebens im Oktober 2005 großflächige Verbrennungen und später eine gefährliche Infektion, die zur Folge hatte, dass Teile ihres Gehirns geschädigt wurden. Eine Operation ist zurzeit in Planung. **Die achtjährige Rebecca aus Sri Lanka** kam mit einem Herzfehler auf die Welt. Ein weiterer Schicksalsschlag für ihre Familie, die bereits eine Tochter durch einen tragischen Unfall verloren hatte. Rebecca wird medizinisch betreut, eine Operation steht an. **Chantal (3) aus Nairobi in Kenia** verletzte sich die Speiseröhre mit einer ätzenden Flüssigkeit. In zweiwöchigen Abständen wird ihre Speiseröhre gedehnt, damit sie Nahrung und Flüssigkeit aufnehmen kann. Eine Operation ist nach jetzigem Informationsstand in zwei Jahren möglich. Probleme mit der Speiseröhre hat auch der Mittsechziger **Luis Alejandro Diaz Sales aus Pisco (Peru)**. Er wurde im Frühjahr 2008 in Deutschland operiert und befindet sich auf dem Weg der Besserung.

Rettenbach, 25. Juni 2008

Lieber Herr Mustermann,

ich grüße Sie heute aus dem christlichen Gästehaus „Lindenhof“ in Rettenbach (Ostallgäu), wo ich seit gestern wieder mit unseren leitenden Mitarbeitern zusammen sitze, um die strategische Planung für **humedica** fortzusetzen, die wir im Herbst letzten Jahres begonnen hatten.

Unter der Leitung unseres erfahrenen Moderators Detlef Hiller werden wir dieses Mal Ziele und konkrete Aktionspläne erarbeiten, um die humanitäre Arbeit unserer Organisation weiter zu professionalisieren. Dies allerdings immer in dem Wissen, das uns der weise König Salomo in Sprüche 19 Vers 21 der Bibel weiter gibt: „*Der Mensch macht viele Pläne, aber es geschieht, was Gott will*“.

Einer unserer Grundsätze lautet: „*Wir wollen in unserer Arbeit die Grundbedürfnisse der Vielen sehen und angemessen berücksichtigen und trotzdem nicht den Blick für die Not des einzelnen Menschen verlieren*“. Deshalb berichte ich Ihnen heute neben unseren großen Einsätzen in den Katastrophengebieten von Myanmar und China auch über verschiedene Einzelfallhilfen. So kann z.B. die 8jährige Rebecca aus Sri Lanka nur durch eine Herzoperation überleben, die ihre Eltern nicht finanzieren können.

Abschließend möchte ich Ihnen dafür danken, dass auch Sie in den vergangenen 29 Jahren mit Ihrer Spende dazu beigetragen haben, dass wir Millionen Menschen helfen konnten. **Darf ich Sie auch heute wieder um Unterstützung bitten?**

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen

Ihr


Wolfgang Groß

P.S.: Gerne möchten wir auch in Zukunft in Not geratenen Menschen dienen und sind dankbar, wenn Sie uns durch Ihre Spende dazu in die Lage versetzen.

humedica e.V.
Goldstraße 8
87600 Kaufbeuren

Telefon: 08341 966148-0
Telefax: 08341 966148-7043
Email: info@humedica.org
Internet: www.humedica.org

Spendenkonto 47 47
Sparkasse Kaufbeuren
(BLZ 734 500 00)

Vom Finanzamt Kaufbeuren als
gemeinnützig anerkannt unter
Steuernummer 125/109/10174

Geschäftsführender Vorstand:
Wolfgang Groß

Bitte mit € 0,45
freimachen falls
Marke zur Hand

Antwort

humedica e.V.
Goldstraße 8
87600 Kaufbeuren

Martin Mustermann
Musterstr. 123
99999 Musterstadt

Sollte die Adresse falsch geschrieben sein,
bitten wir um Benachrichtigung.

Zuwendungsbestätigung
Über Zuwendungen im Sinne des § 10b des Einkommensteuergesetzes an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen zur Vorlage beim Finanzamt.

Zuwendungen gemäß der umseitigen Angaben.
Wir sind wegen der Förderung gemeinnütziger und mildtätiger Zwecke nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des örtlichen Finanzamtes vom 23.03.2007 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Es wird bestätigt, dass es sich nicht um Mitgliedsbeiträge, sonstige Mitgliedsumlagen oder Aufnahmegebühren handelt und die Zuwendung nur zur Förderung der Jugendhilfe, der Altenhilfe und der Hilfe für Behinderte; Förderung der Hilfe für politisch, rassisch oder religiös Verfolgte, Flüchtlinge, Vertriebene etc. (Abschnitt A, Nr. (n) 2, 7 der Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 EStDV) verwendet wird.

humedica e. V.
Goldstraße 8 · 87600 Kaufbeuren

Nächstenliebe in Aktion

Zwischen den Katastrophen

Haiti, Myanmar, China: Eine traurige Bilanz und tapfere Helferteams



China: Unvorstellbare Verwüstungen prägen das Bild in der Region Sichuan in diesen Tagen.



Myanmar: Mittlerweile ist auch die Hilfe im stark betroffenen Irrawaddy-Delta Myanmars angelaufen.



Myanmar: Die Überlebenden in Myanmar mussten lange auf Hilfe warten.



Myanmar: Sobald die Bewegungseinschränkungen für ausländische Helfer aufgehoben sind, werden auch deutsche Ärzteteams in Myanmar zum Einsatz kommen.



China: Die Zahl der Obdachlosen nach dem Erdbeben in China wird auf mehrere Millionen Menschen geschätzt.



China: Bereits seit einigen Wochen hilft humedica in den betroffenen Regionen Chinas durch unsere Partnerorganisation Operation Blessing.



China: Kinder leiden am stärksten unter Armut oder Naturkatastrophen; ihnen gilt bei unserer Hilfe ein besonderes Augenmerk.



Haiti: Die Gesundheit der Menschen in Haiti leidet unter der massiven strukturellen Armut.



Myanmar: 2 humedica-Ärzteteams konnten knapp 600 Kilogramm Medikamente ins Land bringen.



China: Auch in China sind die Überlebenden auf Fremdversorgung durch Hilfsgüter angewiesen.



Haiti: Seine Exzellenz, Botschafter Jean-Robert Saget, gab mit einem Besuch in Kaufbeuren den Anstoß zum humedica-Einsatz auf Haiti.

In unserem Leben kommt es immer wieder zu Situationen, die von scheinbar unendlicher Traurigkeit bestimmt zu sein scheinen. Der Mai 2008 wird als ein solcher Monat in die Menschheitsgeschichte eingehen. Noch ist es nicht genau abzusehen, aber Experten gehen davon aus, dass in diesen vier Wochen rund 200.000 Menschen ihr Leben verloren haben, in Myanmar und China. Aber auch die Karibikinsel Haiti stand im Fokus der Weltöffentlichkeit, als die Bevölkerung auf die Straßen ging, um auf das eigene Elend aufmerksam zu machen. Strukturelle Armut und Naturkatastrophen – humedica war mit zahlreichen Helfern zur Stelle und stand Menschen in Not zur Seite. Zeit für eine traurige Bilanz und einen hoffnungsvollen Ausblick.

Haiti – Nichts zu essen, keine Hoffnung

Einige Jahre lang hatte man nichts gehört vom westlichen Teil der Insel Hispaniola, den wir in Deutschland unter Haiti kennen. Tausende waren schon zum Urlaub in der Dominikanischen Republik, der östlichen Inselseite. Aber Haiti?

Das humedica-Engagement auf dieser verarmten Karibikinsel startet mit dem Besuch eines hochrangigen Diplomaten in Kaufbeuren. Seine Exzellenz, Herr Jean-Robert Saget, hatte sich am 22. Februar 2008 in der Hauptzentrale angekündigt und weist erstmals mit Nachdruck auf die schwierige Situation in seinem Land hin. Der akkreditierte Botschafter Haitis in Berlin hatte bereits Jahre zuvor unsere Hilfsaktionen in Haiti unterstützt und persönlich begleitet.

Nur wenige Wochen nach dem Besuch des Botschafters mit Verabredungen verschiedener Hilfsmaßnahmen im Land ist Haiti im Fokus der Öffentlichkeit: Weil sie nichts zu essen hat, protestiert die Bevölkerung auf den Straßen ihrer Städte. Es kommt zu gewalttätigen Auseinandersetzungen, Plünderungen, Toten. humedica reagiert sofort: Ein medizinisches Einsatzteam wird entsandt, und auch Botschafter Saget reist gemeinsam mit humedica-Geschäftsführer Wolfgang Groß in die Hauptstadt Port-Au-Prince.

Krankenschwester Manuela Kutnick (Magdeburg), Koordinatorin Simone Winneg und Arzt Dr. Markus Hohlweck bilden das Ersteinsatzteam. Nach einigen Tagen Behandlung in ärmlichen Vororten von Port-Au-Prince führt die Spur der Hilfe ins Krankenhaus der Kleinstadt St. Marc. Von dem ärmlich ausgestatteten Hospital aus starten die humedica-Kräfte mit einer

mobilen Klinik, nehmen beschwerliche Fahrten und lange Fußwege auf sich, um auch Menschen in abgelegenen Gebieten medizinisch zu behandeln. „Auf Zeitangaben verlässt man sich hier besser nicht: Anfangs hieß es, 30 Minuten Fußmarsch. Nach 45 Minuten sind es allerdings immer noch über 20 Minuten. Schwitzend und entkräftet, beschließen wir kurzerhand, unser Lager in einem nahe gelegenen Ort aufzuschlagen“, erinnert sich Koordinatorin Simone Winneg an die Kraft raubenden Tage. „Die Kirche des Ortes bietet uns die Möglichkeit, 100 Patienten zu sehen, darunter zwei Fälle von Typhus. Viele kommen lange Wege, um endlich mal wieder einen Arzt konsultieren zu können. Die Menschen hier im Bergland sind völlig von der Außenwelt abgeschnitten.“

Am vorläufigen Ende des Einsatzes von zwei Teams sind weit mehr als 500 Patienten behandelt. Mitte Juni macht sich ein drittes Ärzteteam auf den Weg in die Karibik, um den Menschen zur Seite zu stehen. Die Bekämpfung struktureller Armut, wie sie in Haiti herrscht, ist ein äußerst schwieriges Unterfangen. Dennoch wird humedica auch in den kommenden Wochen und Monaten im Land selbst konkrete Hilfe realisieren. Neben Ärzteteams wird es auch Medikamentenlieferungen geben.

Myanmar – Großes Leid und viele verpasste Chancen

Zunächst war nicht abzusehen, dass der Zyklon mit dem unscheinbaren Namen „Nargis“ so viel Leid, Zerstörung und Tod über das südostasiatische Land Myanmar bringen würde. Erst am zweiten Tag nach der Katastrophe wird das wahre Ausmaß der Katastrophe klar: Mehrere Zehntausend Menschen sind dem Wirbelsturm zum Opfer gefallen. Zu diesem Zeitpunkt befindet sich ein Ärzteteam von humedica bereits in Bangkok und hofft auf eine schnelle Einreisegenehmigung, um helfend eingreifen zu können. Eine Hoffnung, die sich erst nach neun Tagen Wartezeit erfüllt. So lange verweigert die burmesische Militärregierung

hundert Helfern den Zutritt ins Land, trotz schärfster internationaler Kritik.

So reisen am 14. Mai gleich zwei humedica-Einsatzteams nach Myanmar ein. Während die erste Mannschaft in Bangkok festsetzt, erteilt die burmesische Botschaft in Berlin einer zweiten Gruppe ohne Probleme ein kurzfristiges Touristenvisum. In der ehemaligen Hauptstadt Rangun behandeln die sieben Einsatzkräfte zusammen mit dem Team unseres lokalen Partners über knapp eine Woche mehrere hundert Patienten, die zum Teil aus umliegenden Regionen zu den deutschen Ärzten gebracht werden. Freies Reisen, etwa in das am stärksten betroffenen Irrawaddy-Delta ist nicht möglich. Zwar befinden sich die humedica-Teams im Land, zu den Brennpunkten aber dürfen sie nicht reisen.

Daher entscheiden wir uns, auch aufgrund der ablaufenden Visa der beiden Teams, für einen Strategiewechsel: Die Ärzte und Schwestern des lokalen Partners in Myanmar werden geschult und mit Medikamenten ausgestattet. Sie dürfen sich weitgehend frei im Land bewegen und können auch in den unmittelbaren Katastrophenregionen helfen. Ihnen zur Seite steht mit Gerhard Braunmiller (Frankfurt am Main), ein erfahrener Koordinator, der die Arbeit der Einsatzkräfte begleitet und weitere Hilfe von humedica organisiert. Dank der Unterstützung durch befreundete Organisationen (u. a. action medeor, Hilfswerk der Bayerischen Apotheker) und das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland (80.000 Euro) ist es uns nun möglich, mittelfristig medizinische Hilfe im Irrawaddy-Delta zu leisten. Ausgeführt wird diese Arbeit zunächst durch acht bis zehn Teams unseres lokalen Partners. Sollten die strengen Reisebestimmungen durch die burmesische Militärjunta gelockert werden, können auch weitere deutsche Ärzteteams zum Einsatz kommen.

China – Erschütternde Bilder aus dem Reich der Mitte

Tibet und Olympia, das wären wohl die ersten Assoziationen, die man in diesen Tagen beim Gedanken an China hat. Weltweit kämpft das Reich der Mitte mit einem gewaltigen Imageproblem: Menschenrechtsverletzungen, Ausbeutung, Politikwillkür, Doping und die Liste will kein Ende nehmen. Wie gravierend dieses Imageproblem tatsächlich ist, zeigt sich bereits in den ersten Stunden nach dem gewaltigen Erdbeben, das die Region Sichuan am 11. Mai erschüttert. Zwar ist die Weltöffentlichkeit betroffen über die Bilder aus der

Katastrophenregion, konkrete Hilfe über Spenden läuft aber nur sehr eingeschränkt an. Obwohl die chinesische Regierung im Gegensatz zum Nachbarn Myanmar seine Grenzen nicht geschlossen hält, die Medien frei berichten können und die Regierung sehr schnell auch offiziell um internationale Hilfe bittet, bleibt die Reaktion der Organisationen und insbesondere die der Bevölkerung verhalten. Dabei sind die Zerstörungen in den betroffenen Gebieten verheerend; hinzu kommt die traurige Zahl von rund 70.000 Toten und geschätzten zwei Millionen Obdachlosen.

Bereits in den ersten Stunden nach dem Beben stellt humedica eine Soforthilfe über 10.000 Euro zur Verfügung und kann auf einen etablierten Partner in China bauen. Die amerikanische Organisation Operation Blessing arbeitet mit ihrer lokalen Schwesterorganisation OB China bereits seit vielen Jahren im Reich der Mitte und ist auch nach dem Beben mit Teams schnell am Ort des Geschehens, um helfend einzugreifen. Durch aufwändige Transporte werden auch Menschen in schwierig zu erreichenden Gebieten mit Lebensmitteln, Medikamenten, Trinkwasser und anderen Gütern versorgt. Mittlerweile unterstützt Nils Stilke als humedica-Koordinator die Arbeit von Operation Blessing mit seiner Erfahrung und Arbeitskraft.

Drei Länder, drei Katastrophen, hunderrtausende betroffene Personen, die bis zum heutigen Tag dringend auf Hilfe angewiesen sind. Wir arbeiten jeden Tag sehr hart daran, diese Hilfe möglichst schnell und direkt zu realisieren. Im Namen der Menschen, denen wir in den vergangenen Wochen helfen durften, danken wir Ihnen, liebe Freunde und Förderer von humedica, sehr herzlich für Ihre Unterstützung. Gleichzeitig erbitten wir Ihr konkretes Begleiten auch für die vor uns liegenden Aufgaben. Bitte spenden Sie für unsere Arbeit in Haiti, Myanmar und China. Vielen Dank für jede Form der Unterstützung!

bewegende Bilder

Eine Suche nach „Operation Blessing“ +china auf der Internetseite www.youtube.de bringt verschiedene Film-Beiträge über die Hilfe von Operation Blessing für die Erdbebenopfer, welche im Internet angesehen werden können.

Bitte senden Sie mir unverbindlich weitere Informationen zu Ihrer Arbeit

Ich interessiere mich für eine Familienpatenschaft. Bitte senden Sie mir einen unverbindlichen Vorschlag.

Sri Lanka Brasilien

Die ersten 100 Einsender erhalten ein persönliches Buchgeschenk. Sie können uns die Karte auch per Fax übermitteln: 08341-966 148 70 45.

Kontakt 1:

Vorname _____ Name _____

Straße Nr. _____

PLZ-Ort _____

Geburtsdatum _____

Kontakt 2:

Vorname _____ Name _____

Straße Nr. _____

PLZ-Ort _____

Geburtsdatum _____